

SWR2 Zeitwort

06.04.1991:

Die Frankfurter Oper wird wiedereröffnet

Von Marie-Christine Werner

Sendung: 06.04.2024

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Musik:

Autorin:

Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ erklingt zur Wiedereröffnung der Frankfurter Oper, unter der Leitung von Marcelo Viotti. Viel Prominenz im Publikum. Der Wiederaufbau ist genutzt worden, um hochmoderne Technik einzubauen. Im 41 Meter hohen Bühnenturm verschieben 72 Seilzüge die tonnenschweren Dekorationen lautlos. Der Zuschauerraum wurde mit vornehmem blauem Velours ausgestattet. Fast 1.400 Premierengäste sind gekommen, nicht nur um Mozarts „Zauberflöte“ zu hören, sondern auch um Champagner und Leckereien zu genießen. Auf der Bühne an diesem Abend des 6. Aprils 1991 Bariton Carlos Krause in der Rolle eines Geharnischten. Er erinnert sich:

O-Ton Carlos Krause:

„Man ist froh, dass man sein Opernhaus wiederhatte, im Grunde kann man das Vergleichen mit seinem eigenen Haus. Wenn Sie das wiederaufbauen, ziehen sie wieder ein, dann ist man wieder zu Hause.“

Autorin:

Was ist geschehen? In den frühen Morgenstunden des 12. Novembers 1987 brannte das Frankfurter Opernhaus fast völlig ab. Ein 26 Jahre alter Mann ohne festen Wohnsitz war in das Haus eingedrungen, um nach Essen zu suchen. Aus Frust darüber, dass er nichts fand, hat er mit einer Zeitung Teile der Wandverkleidung angezündet. Im Bericht der Branddirektion heißt es später:

Zitat:

„Vom Zuschauerraum her bietet die Bühne ein gespenstisches Bild. Der 16 Tonnen schwere Eiserne Vorhang ist bereits rotglühend. Die ersten Stuhlreihen im Parkett sind aufgrund der ungeheuren Wärmestrahlung bereits schwer beschädigt. Die ersten Trupps der Löschzüge kämpfen sich zum brennenden Bühnenhaus vor.“

Autorin:

Es war die verheerendste Brandkatastrophe Frankfurts in der Nachkriegszeit. Der damalige SPD-Kulturdezernent Hilmar Hoffmann wurde von der Feuerwehr geweckt und fuhr sofort zur Oper. Im Chaos traf er auf den berühmten amerikanischen Komponisten John Cage, der mit zwei Koffern voller rasch zusammengeraffter Kleidungsstücke auf der Straße hockte. Kurz darauf hätte seine Oper „Europeras“ uraufgeführt werden sollen. Deshalb war er in einer Wohnung im Theatergebäude untergebracht gewesen. Die Feuerwehr hatte ihn evakuiert. Sechs Tage lang loderten die Flammen immer wieder auf. Noch in der Tatnacht meldete sich der Brandstifter bei der Polizei.

O-Ton eines Polizisten:

„Er hat hinterher behauptet, wenn er gewusst hätte, dass es ein Opernhaus ist, hätte er das nie angezündet.“

Autorin:

Später wurde der Mann zu sieben Jahren Haft verurteilt, von denen ihm ein Drittel erlassen wurde. Und die Oper? Der Wiederaufbau kostete 85 Millionen Euro. In der

Zwischenzeit zog die Oper ins Frankfurter Schauspiel. Das Schauspiel wich ins Bockenheimer Depot aus, eine architektonisch beeindruckende ehemalige Werkstatthalle der Verkehrsbetriebe. Bariton Carlos Krause:

O-Ton Carlos Krause:

„Es ging direkt weiter im Schauspielhaus und dann wurde die Oper unterwegs gegründet. Aber es war für die Sänger – der Schock ist wirklich, dass das Haus gebrannt hat und der Arbeitsplatz weg ist, aber wenn man dann wieder einen Platz, eine Bühne hat, dann nimmt der Alltag wieder ganz schnell Besitz von einem.“

Autorin:

Und so konnte auch John Cages Oper „Europas“ 1 und 2 noch uraufgeführt werden, im Dezember 1987.

Musik: